



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Februarausgabe

7/73

Gen. Charlotte Riege, B 1

Den Wettbewerb öffentlich führen

Die Verpflichtung der Bildröhre, ohne zusätzliches Material 1000 Bildröhren mehr zu produzieren, erfordert vor allen Dingen sorgsamsten Umgang mit Kolben, einwandfreie Lagerung von Spannband und Rahmen. In allen Brigaden und Gewerkschaftsversammlungen prüfen die Kollegen, wie auftretende Fehler beseitigt werden können, um diese hohe Zielstellung auch zu realisieren.

In allen Abschnitten des Werkteils hängen Wettbewerbstafeln, dort wird die täglich geforderte Stückzahl und der zulässige Ausfall vorgegeben und auch die täglich gebrachte Leistung ausgewiesen. Dadurch gibt es ein echtes Wettfeiern zwischen den Brigaden. Das wirkt sich sehr positiv auf die tägliche Erfüllung des Planes aus. Um die Kollegen auf

mögliche Fehlerquellen hinzuweisen, wird in der Schirmherstellung auf Photos demonstriert, wie Fehler zu vermeiden sind. Dazu gibt es in Versammlungen die nötigen Erklärungen. Diese Form der öffentlichen Wettbewerbsführung hat sich bei uns gut bewährt und dürfte auch in anderen Werkteilen anwendbar sein. „Fehlerfrei arbeiten“, das ist unsere Devise im sozialistischen Wettbewerb. Schließlich wollen alle Kollegen ihr Haushaltsbuch mit einem hohen Plus abrechnen. Nur so kann wertvolles Material eingespart, die Selbstkosten gesenkt und unsere Verpflichtung „1000 Bildröhren ohne zusätzliches Material“ realisiert werden.

BPO-Leitung tagte

Am Dienstag, dem 6. Februar 1973, beriet die Zentrale Parteileitung u. a. die Vorbereitung des Internationalen Frauentages 1973. Dazu unterbreitete die Betriebsgewerkschaftsleitung eine entsprechende Beschlusvorlage, der im wesentlichen zugestimmt wurde.

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß die Anerkennung hervorragender Leistungen der Frauen und Mädchen im sozialistischen Wettbewerb immer mehr in die ständige Leitungstätigkeit einbezogen wird.

Im Februar 1973 werden z. B. auf allen Leitungsebenen differenzierte Aussprachen mit Frauen und Mäd-

chen durchgeführt, wobei gleichzeitig Rechenschaft über die im Frauenförderungsplan festgelegten Aufgaben gegeben wird.

Am 7. März findet im Terrassensaal die Festveranstaltung statt. In der weiteren Tagesordnung berichtete Genosse Dr. Fuchs, APO-Sekretär von F/E, über die politisch-ideologische Arbeit im APO-Bereich. Schlußfolgernd betonte Genosse Dr. Fuchs unter anderem, daß die Unterstützung der Parteigruppen in ihrer politisch-ideologischen Arbeit einen Schwerpunkt der Leitungstätigkeit bildet.



Den Besten im sozialistischen Wettbewerb wird der Dank ausgesprochen. Unser Bild: Genosse Abel überreichte Genossin Priewe, Abteilungsleiter im Systemaufbau, die Urkunde. Werkteileiter Genosse Strogies (2. von links) und AGL-Vorsitzender Dachs gehörten mit zu den Gratulanten. Die Auszeichnung erfolgte 1972.

Foto: Selchow

Unsere Solidarität mit Vietnam

Mit großer Genugtuung begrüßt das Kollektiv „Sozialistische Rationalisierung“ das Abkommen über die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam und übergibt 44,- M für den Solidaritätsfonds. Liedtke, TZ 4

Beendigung des Krieges und die

Öffentlicher Dank und Anerkennung

DG 2 Für ihre kontinuierliche Einschmelzleistung bei der Au-Diode, seit Beginn des Jahres möchte sich das Kollektiv „Elektronik II“ bei den Kolleginnen Rita Kloß, Ellen-Ruth Noack und Christine Laskowski bedanken.

DM 1 Die Kollegin Gertrud Peisker hat eine Woche lang eine gute sozialistische Hilfe in der Arbeitsgruppe Verpackung geleistet, da dort große Arbeitskräfteschwierigkeiten zu verzeichnen waren.

DM 3 Kollege Volker Schellhase zeigte große Einsatzbereitschaft beim Messen von Si-Plast-Dioden.

DS 3 Um die aufgetretenen Planrückstände (durch Ausfall der Plast-spritzmaschine) aufzuholen, arbeiteten die Kollegen Dieter Schulz und Rudi Schmidt eine 3. Schicht.

Im Jahr 1972 wurden insgesamt 147 Kolleginnen und Kollegen öffentlich für ihre besonderen Leistungen im Wettbewerb gelobt.

Um die Ehrennadel der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Gold geht es im sozialistischen Wettbewerb 1973 im Werkteil Diode. In der Zielstellung des Werkteilkollektivs steht dabei im Vordergrund:

- Sicherung einer kontinuierlichen monatlichen Planerfüllung
- Weitere Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Sicherung der Gütezeichen
- Überbietung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität

durch Mehrproduktion und Einsparung an Kosten

— Ausschöpfung aller Möglichkeiten für eine maximale Bedarfsdeckung

— Weitere Verbesserung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet des geistig-kulturellen Lebens und besonders in der politischen Bildung und Weiterbildung

— Erhöhung des Anteils von Frauen und Jugendlichen in der Neuererarbeit.

Um die goldene Ehrennadel der DSF

Anlage 5 zum BKV 1973

Richtlinie „Sozialistische Gemeinschaftsarbeit“

Die Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitag und des 8. Kongresses des FDGB stellen an die Arbeiterklasse und die Werktätigen der DDR höhere Anforderungen. Das trifft auch auf die Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zu. Diesen hohen Anforderungen wird am besten die höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs, die Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ gerecht.

Die Ziele der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit bestehen vor allem darin, die dem Betrieb, dem Kollektiv und dem einzelnen Werktätigen gestellten Aufgaben zur allseitigen Erfüllung der Pläne, zur Erhöhung der fachlichen und gesellschaftlichen Bildung, des politischen, kulturellen und sportlichen Niveaus, zur Einhaltung der sozialistischen Moral und Ethik sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erfüllen.

2. Voraussetzungen für den Kampf um den Ehrentitel

2.1. An der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ können alle Arbeitskollektive teilnehmen, die,

- meß- bzw. kontrollierbare Verpflichtungen entsprechend Pkt. 1 übernommen haben,
- die persönliche Verpflichtungen als Grundlage für die Kollektivverpflichtungen abgegeben haben und
- deren Entwurf in der öffentlichen Verteidigung der Zielstellung bestätigt wurde.

Durch Übernahme persönlicher Verpflichtungen, insbesondere die Ausarbeitung persönlicher schöpferischer Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wächst das Interesse und die Verantwortung des einzelnen an der Zielstellung des Kollektivs.

2.2. Die Bildung von Kollektiven, die um den Ehrentitel ringen, erfolgt auf der Basis des technologischen Prozesses bzw. auf der Grundlage geschlossener Arbeitsgebiete.

Diese Kollektive sollten in der Regel nicht mehr als 25 bis 35 Kollegen umfassen.

- 2.3. Zeitweilig gebildete Kollektive, wie
- sozialistische Arbeits- und Forschungsgemeinschaften und Neuererkollektive,
 - gewählte Kollektive,
 - Kollektive, die eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben,

können nicht an der Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ teilnehmen.

3. Inhalt der Verpflichtungen

Der Inhalt der Verpflichtungen wird bestimmt durch die zentralen Aufgaben des Betriebes, die aus dem Teil 1 des BKV sowie von den Kennziffern in der Prämienordnung abzuleiten sind. Jeder Fachdirektor und Werkteilleiter ist verpflichtet, die Aufgaben des Direktors bzw. Werkteils auf die Struktureinheiten aufzuschlüsseln, zu präzisieren und die Konkretisierung bis zu den Kollektiven und einzelnen Werktätigen zu veranlassen.

3.1. Sozialistisch arbeiten

Die folgenden technischen und ökonomischen Zielstellungen sind konkretisiert in die sozialistischen Wettbewerbsverpflichtungen aufzunehmen. Die Verpflichtungen des Gesamtkollektivs müssen auf persönlichen Verpflichtungen der Teilnehmer beruhen. Die Summe der Verpflichtungen muß dazu dienen, daß die gesamten Planaufgaben des Kollektivs erfüllt und übererfüllt werden. Für die einzelnen Kollektive bestehen folgende Schwerpunkte:

Erfüllung der Produktionsaufgaben

- Erfüllung und Übererfüllung der Kennziffern der Produktionsleistung (Warenproduktion, Gesamterzeugung)
- Steigerung der Arbeitsproduktivität bei Einhaltung des zulässigen Lohnfonds

Verbesserung der Qualität

- Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit
- Einhaltung bzw. Senkung der vorgegebenen Ausschußkostenfaktoren
- Termin und Aufgaben zur Erreichung von Gütezeichen sowie Aufgaben zur Qualitätsverbesserung

Senkung der Kosten

- Senkung der Kosten durch Unterbietung der Materialverbrauchsnormen
- Einhaltung bzw. Senkung der vorgegebenen Grund- und Gemeinkostennormative

- Verbesserung der Auslastung der produktiven Fonds durch den verstärkten Übergang zur Mehrschichtarbeit
- Absolute Einhaltung der vorgegebenen Energiekennziffern
- Verpflichtung zur Erfüllung des Haushaltsbuches
- Volle Ausnutzung der gesetzlichen Arbeitszeit

Wissenschaft und Technik

- Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik
- Termingerechte bzw. vorfristige Abschlüsse von F- und E-Themen
- Termingemäße und qualitätsgerechte Überleitung der neuen Erzeugnisse in die Produktion
- Termingerechte bzw. vorfristige Erfüllung von Produktions- und Konstruktionsaufgaben
- Erreichung der technisch-ökonomischen Zielstellung für neue Erzeugnisse
- Einhaltung der Zwischenstufen bei F- und E-Themen
- Realisierung von Rationalisierungsmaßnahmen (ökonomische Zielstellung und Termine)
- Beitrag zur Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation (Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung, Arbeitsklassifizierung, Arbeitsnormung, Entlohnung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen)
- Forderung nach technisch begründeten Arbeitsnormen und Mitarbeit bei der Durchsetzung des Grundsatzes neue Technik - neue Normen
- Aktive Beteiligung am betrieblichen Neuerwesen und, sofern Jugendliche dem Kollektiv angehören, an der Messe der Meister von morgen
- Maßnahmen zur Beseitigung von Arbeitserschwernissen und zur Reduzierung des betrieblichen Unfallgeschehens
- Ständige Einflußnahme auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, z. B. der Produktionskultur und Arbeiterversorgung.

In den Bereichen der Verwaltung sind vor allem solche Verpflichtungen einzugehen, die der Sicherung der Schwerpunkte der Arbeit dienen.

3.2. Sozialistisch lernen

Zur Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und zur Erfüllung der künftigen Aufgaben unseres Betriebes und unserer Gesellschaft ist eine intensive Lernbewegung auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet erforderlich. Folgende Aufgaben stehen dabei im Mittelpunkt:

- Aktive Beteiligung am Parteilehrjahr bzw. am Zirkel Junger Sozialisten
- Durchführung von Schulen der sozialistischen Arbeit und ihre aktive Vorbereitung bzw. Durchführung der Brigadenzirkel der Gewerkschaft
- Besuch von Lehrgängen und Schulen der Partei, der Gewerkschaft, der FDJ bzw. anderer gesellschaftlicher Organisationen
- Teilnahme an den Ausbildungen der Kampfgruppe und den Organen des zivilen Selbstschutzes
- Fachliche Qualifizierung für die Tätigkeit am Arbeitsplatz durch die Teilnahme an den Lehrgängen A 1 bis A 2
- Planmäßige Qualifizierung zum Facharbeiter mit Abschluß (A 3 Lehrgang)
- Planmäßige Qualifizierung, insbesondere von Frauen, zu Meistern, Ingenieuren oder Ökonomen
- Verpflichtungen zur Betreuung von Lehrlingen bzw. Teilnehmern an der Erwachsenenqualifizierung
- Verpflichtungen zur Patenschaft über Kollegen aus dem Kollektiv, die sich qualifizieren
- Verpflichtungen zur Durchführung von Schulungen, Vorträgen, Seminaren im Rahmen der Schulen der sozialistischen Arbeit
- Verpflichtungen zur Teilnahme an Lehrgängen zur fachlichen und gesellschaftlichen Qualifizierung
- Verpflichtungen zum organisierten Selbststudium bestimmter Literatur.

3.3. Sozialistisch leben

Die Verpflichtungen auf dem Gebiet des sozialistischen Lebens müssen insbesondere dazu dienen, daß die Kollektive allseitig gebildete

gesunde sozialistische Menschen heranbilden und die Festigung der Kollektive auf dieser Grundlage erfolgt.

Dabei stehen im Mittelpunkt:

- Einfluß des Kollektivs auf die Heranbildung bzw. Festigung sozialistischer Verhaltensweisen jedes einzelnen Kollektivmitgliedes
 - Entwicklung der gegenseitigen Hilfe im Kollektiv
 - Zielstellung des Kollektivs bei der Durchführung der politisch-ideologischen Arbeit wie Zeitungsschau, Gestaltung der Wandzeitung usw.
 - Beitrag des Kollektivs zur Stärkung der Partei der Arbeiterklasse durch Gewinnung der besten Kollegen als Kandidat der SED
 - Beitrag des Kollektivs zur weiteren Festigung der Freundschaft mit der SU, unter besonderer Beachtung der Gewinnung aller Kollektivmitglieder für die DSF und die Auswertung sowjetischer Erfahrungen zur Anwendung im eigenen Bereich
 - Verpflichtung zum Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“
 - Beitrag des Kollektivs zur Festigung der nationalen und internationalen Solidarität und besonders zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes, Höhe der Spende in Prozent zum FDGB-Beitrag
 - Beteiligung des Kollektivs an politischen Kampfdemonstrationen.
 - Unterstützung des Kollektivs für die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft durch die Gewinnung von Brigademitgliedern für die Kampfgruppe und die Zivilverteidigung bzw. die Sicherung ihrer Teilnahme an der Ausbildung
 - Aktivitäten des Kollektivs bzw. von Kollektivmitgliedern im Wohngebiet und in Massenorganisationen
 - Einfluß des Kollektivs auf die klassenmäßige Erziehung der Jugend unter besonderer Beachtung der Patenschaftsarbeit mit Lehrlingskollektiven unserer BBS und den Schulen Köpenicks
 - Gewinnung von Kollegen für den Abschluß einer freiwilligen Zusatzrentenversicherung
 - Arbeit des Kollektivs mit Kollektivmitgliedern, die ihren Ehrendienst in der NVA leisten bzw. zum Studium delegiert wurden
 - Aufgaben des Kollektivs für die Förderung und Gestaltung des Erfahrungsaustausches der sozialistischen Kollektive untereinander.
- In diesem Abschnitt stellen sich die Kollektive auch Ziele zur geistig-kulturellen und sportlichen Betätigung aller Kollektivmitglieder. Dabei orientieren sie sich auf folgende Aufgabenbereiche:
- Entfaltung der künstlerischen Selbstbetätigung im Kollektiv bzw. Teilnahme an der Zirkeltätigkeit in unserem Kulturhaus
 - Gestaltung von Freundschaftsbeziehungen zu Kultureinrichtungen und einzelnen Künstlern
 - Besuch von Theater und anderen Kulturveranstaltungen
 - Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung der Betriebsfestspiele mit dem Höhepunkt des ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleichs
 - Besuch von historischen Stätten und Museen sowie Buchbesprechungen, insbesondere über Werke, die mit dem FDGB-Kunstpreis ausgezeichnet sind
 - Teilnahme an der Massensportbewegung unseres Werkes mit dem Höhepunkt der WF-Olympiade
 - Teilnahme am geistig-kulturellen und sportlichen Leben in unserem Werk
 - Durchführung von Wanderungen und anderer Veranstaltungen des Kollektivs mit Familienangehörigen.

Die Zielstellungen zu den Abschnitten „sozialistisch lernen“ und „sozialistisch leben“ stellen gleichzeitig den Kultur- und Bildungsplan des Kollektivs dar.

3.4. Zu den gesamten Verpflichtungen

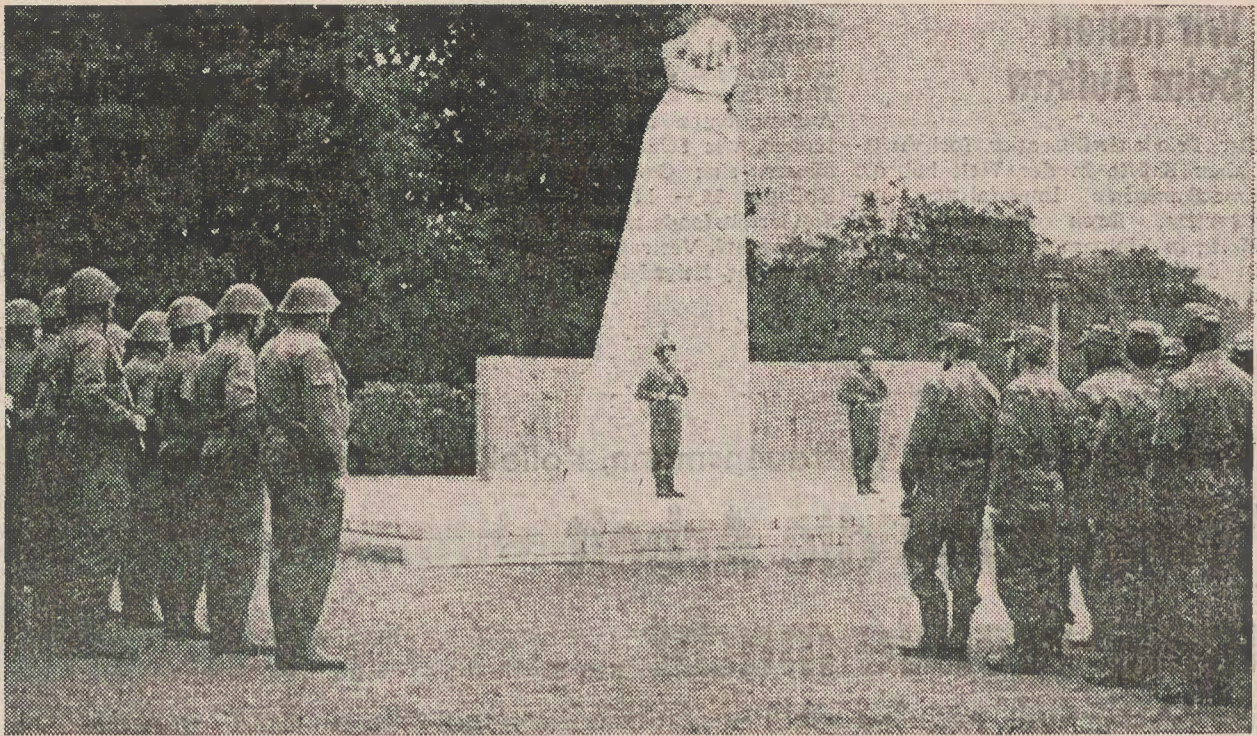
- In den Verpflichtungen ist konkret festzulegen, mit welchen Maßnahmen welche Ergebnisse erreicht werden sollen. Dabei sind nur solche Aufgaben in die Kollektivverpflichtungen zu übernehmen, die konkret kontrollierbar und abrechenbar sind.
- Von jedem Kollektiv ist ein Brigadebuch zu führen, in dem die Entwicklung des Kollektivs im jeweiligen Planjahr aufgezeichnet wird.

aus dem parteileben

Für ausgezeichnete Leistungen

Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der Ausbildungsperiode 1971/72 wurde die 2. Kampfgruppenhundredschaft (m) „Karl Liebknecht“ ausgezeichnet. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung Köpenick und die Zentrale Parteileitung unserer BPO beglückwünschen die Genossen Kämpfer unserer Hundredschaft zu dieser Ehrung. Unser Bild: Vereidigung neuer Mitglieder der Kampfgruppe in Köpenick.

Foto: Philipp



das argument

Zur völkerrechtlichen Anerkennung

In der Praxis der internationalen Beziehungen ist es üblich, neu entstehende Staaten anzuerkennen.

Die Anerkennung ist ein Rechtsakt, mit dem sich ein Staat an die Regierung des neu entstandenen Staates wendet und Erklärungen abgibt über den Charakter und den Umfang seiner Beziehungen zu dem neu entstandenen Staat. Die Anerkennung hat Rechtsfolgen: die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen, die Anerkennung der Gesetze und anderer offizieller Gepflogenheiten des „neuen“ Staates usw. Sie festigt die internationale Bedeutung des „neuen“ Staates und schafft die Rechtsbasis für die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem betreffenden Staat.

Die imperialistischen Staaten nutzen die Verfahrensweisen zur Anerkennung als politisches Druckmittel. So wurde beispielsweise die Republik Panama, die 1903 im Interesse und

mit Hilfe der amerikanischen Imperialisten gegründet wurde, von den USA sofort anerkannt, andererseits wurde die UdSSR von den USA erst 1933, d. h. nach 16 Jahren anerkannt. Die Anerkennung der DDR durch imperialistische Staaten wird auch gegenwärtig erst durch das internationale Kräfteverhältnis erzwungen. Im Ergebnis der Anerkennung erfolgt die Aufnahme diplomatischer Beziehungen.

Zu den Funktionen der ständigen diplomatischen Vertretung gehören:

- die Vertretung des eigenen Staates im betreffenden Staat und die Unterhaltung offizieller Beziehungen zwischen den Regierungen.
- der Schutz der Interessen und Rechte des eigenen Staates und seiner Bürger im Aufenthaltsstaat in dem vom Völkerrecht gesetzten Rahmen;
- die Einziehung von Informatio-

nen über das politische und wirtschaftliche Leben und die Ereignisse im betreffenden Staat mit gesetzlich zulässigen Mitteln;

- die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem eigenen Staat und dem betreffenden Staat und die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Aus der Kenntnis dieser Funktionen heraus können wir den politischen Wert der Anerkennung der DDR durch die Staaten aller Erdteile einschätzen. Daraus ergeben sich auch Erkenntnisse über unsere ideologischen Aufgaben und die Verstärkung der Klassenwachsamkeit.

Wiener Konvention von 1961

Die Völkerrechtskommission der UNO arbeitete den Entwurf einer Konvention (internationaler Vertrag) über diplomatische Beziehun-

gen und Immunitäten aus, der vom März bis April 1961 in Wien auf einer diplomatischen Konferenz behandelt wurde. Die Konferenz endete mit der Unterzeichnung der „Konvention über diplomatische Beziehungen“. Damit wurden die Rechtsstellung der diplomatischen Vertreter der Staaten und alle Grundfragen geregelt, die die diplomatischen Beziehungen und Immunitäten betreffen. Die Konvention wurde von 40 der an der Konferenz teilnehmenden Staaten unterzeichnet, z. B. von der UdSSR, Polen, CSSR. Weitere an der Konferenz teilnehmende Staaten (u. a. USA, Großbritannien und Frankreich) unterzeichneten jedoch nur die „Schlußakte“ der Konferenz, ein formales Dokument, das die Vorgänge der Konferenz festhält. Sie erkannten also die Konvention an; ohne sich zu binden. Die Anerkennung der DDR durch viele Staaten in den letzten Monaten erfolgte auf der Grundlage der Wiener Konvention.

QSS — einführen, aber wie?

Das vorliegende **Qualitätssicherungssystem** ist zum Bestandteil der Führungskonzeption der Fachdirektorate und Werkteile mit dem Ziel der Erreichung der gesteckten Qualitätsziele zu machen.

Die Verwirklichung der Zielstellungen des QSS setzt die konsequente Durchsetzung der Prinzipien des Systems der fehlerfreien Arbeit und eindeutige Festlegungen über:

- die Aufgabenabgrenzung, die Verantwortung aller Mitarbeiter sowie die Sicherung der Koordinierung aller ideologischen, technisch-organisatorischen und ökonomischen Maßnahmen zur Qualitätssicherung

voraus.

Die bestätigte Direktionsvorlage Nr. 31/72 vom 11. Oktober 1972 gibt den im vergangenen Jahr bereits erreichten Stand der Einführung des QSS wider. Hier zeigt sich, daß er in den einzelnen Fachdirektoraten und Werkteilen noch recht unterschiedlich ist. So kann man z. B. in den Fachdirektoraten T und K sowie den Werkteilen R, D, B und S auf einen guten Stand verweisen.

Um die bisher aufgetretenen Schwie-

rigkeiten überwinden zu helfen, müssen vorrangig folgende Aufgaben gelöst werden:

- Ausarbeitung von detaillierten, terminisierten, den spezifischen Produktionsbedingungen der jeweiligen Verantwortungsbereiche entsprechenden Maßnahmeplänen zur stufenweisen Einführung der Teilsysteme.

- Ausarbeitung entsprechender Arbeitsanweisungen, die sowohl die termingerechte Realisierung der Maßnahmepläne als auch die kurzfristige Durchsetzung der Festlegungen des QSS gewährleisten,

- ständige ideologische Verbreitung der Festlegungen des QSS unter den Werktätigen in Form von Schulungen und Unterweisungen bzw. mit Hilfe einer Matrix-Darstellung der im Rahmen der Qualitätssicherung zu rationalisierenden Aufgaben der jeweiligen Bereiche bzw. Abteilungen (in diesem Zusammenhang sollten die im T-Direktorat praktizierten Beispiele und Unterlagen ausgewertet und verallgemeinert werden),
- Übernahme der im QSS enthaltenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten in die Funktionspläne der

staatlichen Leiter,

- ständige Kontrolle der zur Einführung des QSS erarbeiteten Maßnahmepläne,

- Aufnahme bestehender bzw. sich ergebender Qualitätsprobleme in die regelmäßigen Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter,

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zu Qualitätsproblemen.

Um eine komplexe Durchsetzung des QSS in allen Werkteilen und Fachdirektoraten zu sichern, ist auf den im Entwurf vorliegenden Einführungsplan (WO 1, vom 16. Dezember 1971) zurückzugreifen. Dieser Einführungsplan kann für die Fachdirektoren und Werkteileiter das Arbeitsinstrument zur Realisierung des QSS bilden und enthält die erforderlichen Maßnahmen, eine entsprechende Aufgaben- und Verantwortungsabgrenzung sowie notwendige Einführungsstapen. Die Realisierung der organisierten Festlegungen des QSS sichert, daß die Qualitätsziele geplant und realisiert sowie Störfaktoren sofort erkannt, korrigiert und ausgeschlossen werden. Dabei hat die TKO die Qualitätsmaßnahmen und das Funktionieren des QSS in den Werkteilen und Fachdirektoraten zu kontrollieren.

Köhn, WO 1



aktuell

KDT-Arbeit

Die Betriebssektion der KDT führt am 16. Februar 1973, 15.00 Uhr, im Lesesaal der Fachbücherei, Bauteil E 3, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch.

Zu dem Thema „Probleme bei der Bestimmung charakteristischer Parameter von GaAs₁-X PX-Epitaxialschichten“ spricht Kollege Dr. Heine aus der Abteilung FFD 1.

Die Mitglieder unserer Betriebssektion und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir auf diesem Wege zu der Veranstaltung ein.

Waldhausen

Öffentlichkeitsarbeit

Wir helfen beim Aufbau

Der Friedenswille aller fortschrittlichen Kräfte in der Welt hat die amerikanischen Imperialisten gezwungen, ihren verbercherischen Krieg in Vietnam zu beenden. Noch in den letzten Wochen versuchten sie, ihre Niederlagen durch ver-

stärkte Bombenangriffe auf wehrlose Dörfer und Städte zu verschleiern. Die Kollegen der Brigade „Wilhelm Firl“ haben beschlossen, für den Aufbau, besonders sozialer Einrichtungen, wie Schulen und Krankenhäuser, eine Geldspende von pro Kollegen 12,- M (146,- M) dem Solidaritätsfonds zuzuführen. **Brusendorf**, Vertrauensmann **Friedrichs**, Brigadeleiter

Solidarität jetzt erst recht!

„Die Beendigung der barbarischen Aggression der stärksten imperialistischen Macht in Indochina ist unser gemeinsamer Sieg, ein Sieg der sozialistischen Staatengemeinschaft und der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung. Im jahrelangen beharrlichen Kampf um eine friedliche Lösung des Vietnamproblems gaben die KPdSU und die sowjetische Regierung ein Musterbeispiel dafür, wie die Politik der friedlichen Koexistenz mit der konsequenten Zurückweisung des imperialistischen Aggressors verbunden wird. Gerade auch am Beispiel Vietnam zeigt sich, daß die Politik der UdSSR für alle revolutionären Kämpfer der Welt das Vorbild klas-

senmäßiger, marxistisch-leninistischer Prinzipienfestigkeit, revolutionärer Energie und Besonnenheit darstellt.“ (Erich Honecker auf dem Empfang des ZK der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR für Repräsentanten der DRV und RSV)

Werner Schroedter, Vertrauensmann, Kollektiv „Lebensfreude“

Wenn dann die Arbeit mehr Freude macht ...

Das Kollektiv unseres Werkes hat im Planjahr 1972 hervorragende Leistungen vollbracht. Die Planerfüllung unseres Betriebes mit 102,1 % verdeutlicht das Ergebnis der großartigen Initiativen unserer Kolleginnen und Kollegen. Die Mitglieder des Kollektivs „Lebensfreude“ haben sich zu Beginn des Jahres 1973 mit den Ergebnissen des Werkteiles Röhren, insbesondere mit denen unseres Bereiches RS, sehr kritisch auseinandergesetzt. Eine Planerfüllung von nur 96,6 % kann uns keineswegs befriedigen und zwingt uns förmlich, dieses unbefriedigende Ergebnis zu analysieren und entsprechende Schlussfolgerungen für das Jahr 1973 zu ziehen. Waren die Mitarbeiter unseres Be-

reiches im Jahre 1972 weniger fleißig als die der anderen Bereiche? Gab es im Bereich RS weniger Initiativen? War das Verantwortungsbewußtsein für die Planerfüllung weniger ausgeprägt? Mangelte es an Einsatzbereitschaft unserer Kollegen? Mitnichten! Getragen von einem hohen Verantwortungsgefühl für das Ganze, gab es auch im Bereich RS vorbildliche Leistungen und Initiativen der Kollektive und Brigaden. Stellvertretend für alle seien die sozialistischen Kollektive „Lebensfreude“, „Heinrich Barkhausen“, „Friedrich Engels“ und „Juri Gagarin“ genannt, die ausgezeichnete Leistungen vollbrachten.

Fehlerursachen, und wie wir sie überwinden

Warum gelang uns aber trotzdem nur eine Planerfüllung von 96,6 %? Obwohl der Ausschuffaktor im B-Teil-Verbrauch, in der B-Teil-Fertigung sowie bei Endeinschmelzungen und Endlötungen beachtlich unterschritten wurde, z. B. weisen die Kollektive „Lebensfreude“ 125 000,- M und „Juri Gagarin“ 160 000,- M Einsparungen in ihren Haushaltsbüchern nach, war die Ausschuffüberschreitung bei einigen Röhrentypen eine der Hauptursachen für die Nichterfüllung des Jahresplanes. Insbesondere trifft das auf zwei Typen zu. Zur Beseitigung dieser Ursache setzt sich die neu gegründete Brigade

„Heinrich Heine“ das Ziel, die Arbeit der Fertigungsüberwachung konsequent zu verbessern, für die korrekte Einhaltung der Arbeitsvorschriften Sorge zu tragen und durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Technologie keine Ausschuffüberschreitungen mehr zuzulassen.

Ein Wort an unsere Zulieferer

Was den erhöhten Ausschuff bei der Röhre SRS 302 betrifft, so liegen die Ursachen dafür außerhalb unseres Einflußbereiches, nämlich beim Glaswerk Weißwasser und im Bereich RV.

Ersteres lieferte Glaskolben und Formteile für Füße in unterschiedlichen Glassorten, und RV fertigte Aufbaufüße minderer Qualität. Eine weitere Ursache der Untererfüllung war die nicht erfolgte Überleitung der SRS 453 und der HWL 423. Wenn diese beiden Röhren nicht termingemäß übergeleitet und daher nicht planwirksam werden konnten, so liegt auf der Hand, daß diese Tatsache von den Mitarbeitern unseres Bereiches nicht beeinflussbar war.

Außerordentlich gehandicapt waren wir in unserer Arbeit, und das nicht erst im Jahre 1972, durch die unzureichende B-Teil-Lieferung seitens des Bereiches RV. Hierzu muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß sich auch bereits im ersten Monat des Jahres 1973 die gleiche Unkontinuität abzeichnen beginnt. Bereits jetzt fehlen wieder Aufbaufüße für die SRS 302. Ebenso gibt es technologische Schwierigkeiten bei der Fertigung von Anodenkappen.

Diese Probleme können nur im ständigen kollegialen Zusammenwirken von RV und RS gemeistert werden. Leider gehen die Koordinierungsbestrebungen hierzu zur Zeit nur einseitig vom Bereich RS aus. Auch Glaskolben, die für eine termingerechte und kontinuierliche Produktion bereits bearbeitet werden müßten, fehlen schon wieder, sie sind noch nicht einmal im Glaslager. Wie soll das weitergehen?

Unser Ziel: monatliche Planerfüllung

Die Mitarbeiter unseres Bereiches RS, insbesondere unsere neun sozialistischen Kollektive, setzen ihr ganzes Können, ihre Kraft und Zielstrebigkeit ein, um Monat für Monat eine kontinuierliche Planerfüllung zu sichern. Dafür legen auch die persönlichen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in den 73er Brigadeverträgen ein beredtes Zeugnis ab.

Unser Kollektiv „Lebensfreude“ hat mit wenigen Kollegen bereits im Januar 250 Überstunden geleistet, um Krankheitsausfälle auszugleichen und um den Plananlauf zu sichern. Unser Ruf geht an den Werkteilleiter:

Alle unsere Initiativen, alle Anstrengungen und Sonderleistungen können nur sinnvoll und von Erfolg gekrönt sein, wenn es gelingt, endlich gelingt, über KM eine planmäßige Versorgung mit Glaskolben und Stabglas zu erreichen und, was von ganz entscheidender Bedeutung ist, wenn der Bereich RV plangerecht und in guter Qualität die für unsere Produktion erforderlichen B-Teile anliefern.

Die Kolleginnen und Kollegen des Bereiches RS wollen 1973 nicht wieder Planschuldner sein. Wir wollen den Erfolg unserer Initiativen an der Planerfüllung und -übererfüllung unseres Bereiches erkennen und dokumentieren können. Wir sind bereit, unser Bestes zu geben. Fördern Sie, Kollege Werkteilleiter, unsere Bereitschaft und unser Streben nach Höchstleistungen, indem Sie helfen, die sachlichen, materiellen Voraussetzungen dafür zu schaffen: Weder der Bereich RS noch der Werkteil Röhren wird dann schlufflicht in der großen Gemeinschaft unseres Werkes sein.

Die Leistungsanforderungen des Jahres 1973 werden auch für das F-Direktorat gegenüber 1972 um ein Vielfaches höher sein, und es ist notwendiger denn je, unsere Kräfte zu konzentrieren.

Wir meinen — und das ist auch ein Ergebnis der Plandiskussion in den Entwicklungskollektiven und Brigaden, daß es eine berechtigte Forderung wäre, den Plan der Überleitungen als einen für das gesamte Werk verbindlich bilanzierten Planteil zu erarbeiten. Zur Stimulierung müßten daraufhin für die Fachdirektorate und Werkteile Kennziffern festgelegt werden. Die Verantwortung, das Produktionsprofil des nahen Perspektivzeitraumes zu sichern, muß zur Sache des gesamten Werkes werden.

Die im Wettbewerbsbeschluss genannten Schwerpunktaufgaben und Termine des Fachdirektorates T zu

Kollege Arthur Fratzke, Werkteil Bildröhre

Wir wollen aus dem vorhandenen Material mehr Bildröhren produzieren

Der Wettbewerb im Werkteil Bildröhre hat im Jahre 1972 wesentlich zu dem guten Erfolg beigetragen, den wir erreichten. Es kam darauf an, den Produktionsablauf kontinuierlich zu gestalten — Hektik und Stauungen zu beseitigen — die eine Arbeiterschwernis bedeuten und zu zusätzlichen Fehlern führen. Dazu wurden in den einzelnen Arbeitsabschnitten die stündlichen Liefermengen festgelegt. Gleichzeitig stellten sich die Kollektive Kampfziele zur Senkung des Ausschusses. Die Ergebnisse wurden und werden zweistündlich ausgewertet — in der Endfertigung alle Stunden- und auf den Wettbewerbstafeln öffentlich bekanntgemacht. Alle zehn Tage informiert eine Wettbewerbsinformation zusammenfassend über den Stand der Erfüllung in den Kollektiven und Arbeitsabschnitten. Die monatliche Abrechnung und Auswertung spiegelt den Stand der Entwicklung in den Kollektiven wider. Für unseren Werkteil müssen wir feststellen, daß im Ergebnis kein großer Unterschied in der Leistung der Kollektive besteht.

Im 2. Halbjahr 1972 sind wir dazu übergegangen, die Schwerpunktkennziffern zu wichten. Weiter wurden die produktionsvorbereitenden Bereiche und Abteilungen — wie Produktionslenkung, Technik, Ökonomie und Rechentechnik — in den Wettbewerb mit einbezogen. Ein gutes Beispiel, wie der Wettbewerb zielstrebig mit Aufgaben aus der Verbesserung der Exportqualität der Bildröhren verbunden wer-

Wenn jeder zum Mitdenken angeregt wird

den kann, stellt unser neuer Halsreiner-Automat dar. In vorbildlicher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen verschiedenen Werkteilen und Abteilungen in der Bildröhre wurde im Rahmen einer Neuerungsgemeinschaft kurzfristig dieser Automat der Fertigung übergeben. Dieses Beispiel soll vor allem unseren jungen und entwicklungsfähigen Kollegen zeigen, welche Potenzen und Möglichkeiten in unserem Werk bestehen und eine zielgerichtete Arbeit zur Freude werden lassen. Unseren Wettbewerb 1973 haben wir unter die Losung gestellt: „Aus dem vorhandenen Material mehr Bildröhren produzieren.“

Um bessere Qualität und volle Ausnutzung der Arbeitszeit

Die Zielstellungen unserer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit konzentrieren sich auf die Verbesserung der Qualität und der Materialökonomie. Um die hohen Anforderungen, die uns für das Jahr 1973 gestellt sind, zu erfüllen, führen wir den Wettbewerb des Werkteiles nach folgenden Punkten durch:

1. Stündliche Erfüllung des Produktionsplanes
2. Senkung der beeinflussbaren Bearbeitungsfehler
3. Volle Ausnutzung der Arbeitszeit und Einhaltung der Arbeitsdisziplin

Die Arbeit macht Freude, wenn ihre Resultate den Werktätigen und ihren Familien unmittelbar zugute kommen, wie das seit dem VIII. Parteitag der SED überall zu spüren ist.

In unserem sozialistischen Staat ist die Verbesserung des Lebens der Werktätigen das Ergebnis ihrer schöpferischen Arbeit. Je mehr jeder bewußt und tatkräftig mitwirkt, um so besser kommen wir voran.

Zum Beispiel werden wir die notwendige hohe Steigerungsrate bei der Arbeitsproduktivität erreichen, wenn jeder zum Mitdenken angeregt wird und alle Ideen und Vorschläge genutzt werden.

Herbert Warnke

ihren Möglichkeiten Haushaltsbücher.

Die Wettbewerbskennziffern der einzelnen Arbeitsabschnitte beinhalten die Hauptkriterien unseres sozialistischen Wettbewerbs und bilden mit den anderen festgelegten Aufgaben den Inhalt unseres Kampfes für eine allseitige Planerfüllung und -übererfüllung. Die Kennziffern werden quartalsweise verändert, wenn technologische Notwendigkeiten vorliegen oder die erzielten Ergebnisse es gestatten. Dabei gilt es, die Zielstellung in der Produktionsleistung zu überbieten und die Ausfallkennziffern zu unterbieten. Die Auswertung des Wettbewerbs erfolgt monatlich als Vergleich der Kollektive in den Arbeitsabschnitten untereinander. Zusätzlich werden einzelne Arbeitsplätze über den Schichtzyklus hinaus zur Überwindung der Schichtideologie in die Wettbewerbsbewertung mit einbezogen.

Um auf die jeweiligen Schwerpunkte des Plangeschehens noch besseren Einfluß zu nehmen, unterliegen die Kennziffern (produzierte Menge und Ausschuff) einer unterschiedlichen Wichtung.

Die Auswertung wird so vorgenommen, daß sie für jeden Werktätigen verständlich und nachprüfbar ist. Die monatliche Siegerermittlung erfolgt auf der Grundlage der ökonomischen Kennziffern und durch die schriftliche Einschätzung des verantwortlichen Abteilungsleiters nach den Grundsätzen der Wettbewerbsführung. Nach Ablauf eines jeden Quartals wird im produzierenden Bereich des Werkteiles ein Kollektiv als Quartalsieger ermittelt. Die Ermittlung erfolgt auf der Grundlage der monatlichen Auswertungen. Der Monats- bzw. Quartalsieger wird in würdiger Form prämiert. Eine Prämiierung der Wettbewerbsieger erfolgt nur dann, wenn der Werkteil Bildröhre seine Planaufgaben erfüllt hat.

Kollege Krukenberg, Direktorat F

Risiko und Mitverantwortung

Die Methoden zur Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts bestehen in der sozialistischen Rationalisierung und in dem organisierten sozialistischen Wettbewerb.

Im Zusammenhang mit den wissenschaftlich-technischen Leistungen des Direktorates Forschung und Entwicklung des Jahres 1972 waren wir recht häufig der Kritik der anderen Werkskollektive ausgesetzt. Ich möchte hier an dieser Stelle von vornherein feststellen, daß wir, die Kolleginnen und Kollegen des Fachdirektorates F, diese Kritik nicht von uns weisen, sondern jede konstruktive Kritik ernst nehmen und daraus notwendige Schlussfolgerungen ziehen. Anlaß solcher Kritik war häufig die ungenügende Überleitungsqualität und nicht terminergerechte Überleitung von K-Themen in die Produktionsbereiche, und ich meine, daß es wert ist, darüber einige Gedanken zu äußern.

Bei einer ganzen Anzahl von Überleitungen der letzten Zeit handelte es sich dabei um Themen, bei denen vollkommen neue Technologien, Fertigungseinrichtungen und Produktionsstätten geschaffen werden mußten. Solche Aufgaben bergen immer, und

ich möchte betonen, nicht nur im WF, ein hohes Risiko hinsichtlich technologischer Lösungen und Termintreue in sich. Diese Risiken können aber nur für den technisch-wissenschaftlichen Teil von den F-Kollektiven allein getragen werden. Die Erfahrung im Werk zeigt uns, daß in entscheidendem Maße die Direktorate T, K, O und die Werkteile an Überleitungen stark beteiligt sind und somit auch eine entsprechende Mitverantwortung zu tragen haben. Diese Mitverantwortung ist, so meinen wir, in den letzten Jahren nicht immer deutlich sichtbar geworden.

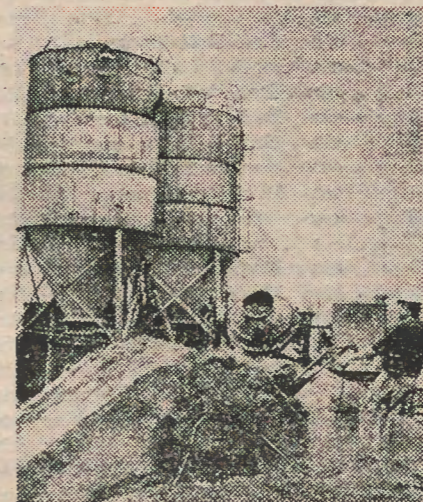
Die Leistungsanforderungen des Jahres 1973 werden auch für das F-Direktorat gegenüber 1972 um ein Vielfaches höher sein, und es ist notwendiger denn je, unsere Kräfte zu konzentrieren. Wir meinen — und das ist auch ein Ergebnis der Plandiskussion in den Entwicklungskollektiven und Brigaden, daß es eine berechtigte Forderung wäre, den Plan der Überleitungen als einen für das gesamte Werk verbindlich bilanzierten Planteil zu erarbeiten. Zur Stimulierung müßten daraufhin für die Fachdirektorate und Werkteile Kennziffern festgelegt werden. Die Verantwortung, das Produktionsprofil des nahen Perspektivzeitraumes zu sichern, muß zur Sache des gesamten Werkes werden.

Die Leistungsanforderungen des Jahres 1973 werden auch für das F-Direktorat gegenüber 1972 um ein Vielfaches höher sein, und es ist notwendiger denn je, unsere Kräfte zu konzentrieren.

Wir meinen — und das ist auch ein Ergebnis der Plandiskussion in den Entwicklungskollektiven und Brigaden, daß es eine berechtigte Forderung wäre, den Plan der Überleitungen als einen für das gesamte Werk verbindlich bilanzierten Planteil zu erarbeiten. Zur Stimulierung müßten daraufhin für die Fachdirektorate und Werkteile Kennziffern festgelegt werden. Die Verantwortung, das Produktionsprofil des nahen Perspektivzeitraumes zu sichern, muß zur Sache des gesamten Werkes werden.

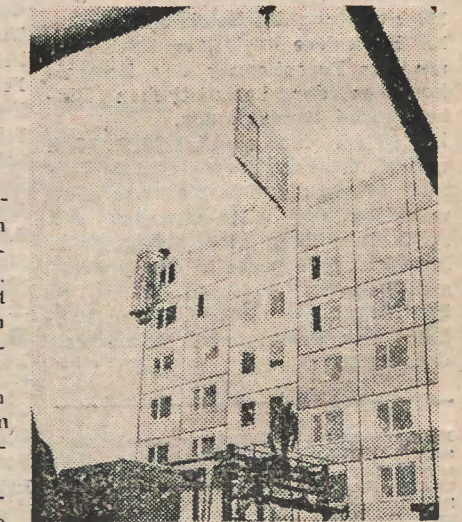
Die im Wettbewerbsbeschluss genannten Schwerpunktaufgaben und Termine des Fachdirektorates T zu

unsere zwei wichtigsten Themen halten wir für einen hervorragenden Beginn des Jahres 1973. Im Ergebnis der Plandiskussion und den Beratungen zum BKV-Entwurf haben wir uns deswegen verpflichtet, die im F/E-Plan 1973 festgelegten Leistungsstufen für sechs Schwerpunkttenden termingerecht zu erfüllen. Wir verpflichten uns ferner, durch Abschluß einer ganzen Reihe von Verfahrensthemen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität im WF beizutragen. Niemand im Betrieb soll glauben, daß diese Zielstellung ein Spaziergang werden wird, denn wir betreten zum Teil Neuland im WF. Um so mehr ist es deswegen notwendig, daß diese für die Volkswirtschaft der DDR so wichtigen Aufgaben erfüllt werden.



252 Neubauwohnungen für WF-Angehörige

Annähernd 40 Prozent aller Neubauwohnungen dieses Jahres werden in der DDR von den Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften errichtet. Die damit geplante Anzahl von fast 30 000 AWG-Wohnungen wird sich im Vergleich zu 1971 mehr als verdoppeln. Bis Ende April dieses Jahres werden insgesamt 252 Neubauwohnungen im Amtsfeld Angehörigen unseres Werkes übergeben werden. Unser Bild: Wohnungsbau im Amtsfeld. Fotos: Philipp





WF jugendsender

Die Wanderpokale wurden vergeben

Die AFO Sonderfertigung Pankow erhielt den Pokal des Betriebsdirektors und eine Prämie in Höhe von 100 Mark. Als beste FDJ-Gruppe wurde die EL 72/4 der Berufsschule mit dem Pokal des Zentralrates und 100 Mark ausgezeichnet. Ihr folgen die Gruppen TM 3 (Pokal des Internationalen Studentenbundes und 75 Mark) und BT 3 Pumpengestellwerkstatt (Pokal der Betriebsparteiorganisation und 50 Mark). Wir gratulieren allen Jugendfreunden herzlichst und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung ihrer Festivalprogramme. Für unsere Grundorganisation wurde durch die Auswertung des Wettbewerbs eine ganze Reihe wertvoller Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen. Die Wettbewerbsführung wird deshalb ab sofort an folgende Kriterien gebunden und in den Arbeitsplänen abgerechnet.

1. Inhalt und Durchführung der Mitgliederversammlungen
 2. Inhalt und Durchführung des Studienjahres
 3. Stand der Beitragskassierung
 4. Übergabe von MMM-Aufgaben
 5. Beteiligung an der MMM-Bewegung
 6. Anfertigung von Gastgeschenken für die Weltfestspiele
 7. Durchführung von Solidaritätsmaßnahmen
 8. Spenden auf Konto 1973
 9. Spenden auf Konto Junge Sozialisten
 10. Mitgliederwerbung in den Kollektiven
 11. Erwerb von Abzeichen „Für gutes Wissen“
 12. Anzahl der Leser der Jungen Welt bzw. Jungen Garde
 13. Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft
 14. Erfüllung des Betriebsplanes
 15. Besondere Initiativen im Kampf um das Ehrenbanner des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.
- Die Arbeitspläne sind bis 28. 2., 18. 4. und 18. 6. in der zentralen FDJ-Leitung abzugeben. Die Termine sind unbedingt von allen Gruppen und AFO einzuhalten, sonst erfolgt keine Auswertung innerhalb der jeweiligen Etappe.

M. König
Leiter der Wettbewerbskommission der ZBGL

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Unsere Meinung:

„Es wird nun endlich Zeit, daß wir einen Zahn zulegen!“

Wir treffen uns auf jeden Fall —

Im August blüh'n die Rosen. Dieses Lied sangen Hunderttausende junger Menschen im Sommer 1951 zu den III. Weltfestspielen in Berlin. Die Melodie ging ins Ohr, und bald kannten es auch viele unserer jungen Gäste aus aller Welt.

Genau wie damals werden im Sommer 1973 wieder die Rosen in Berlin blühen, aber ansonsten hat sich die Welt seither grundlegend verändert. Denn 1951, da war der würgende Kolonialismus, eine Ausgeburt der Ausbeuterordnung in Afrika und auf anderen Kontinenten noch allmächtig.

Überall in der Unterdrückungssphäre des Imperialismus beuteten die Monopole die Völker brutal und rücksichtslos aus und hofften, das wird auf ewig so bleiben. Der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern glaubten die Herren Imperialisten mit der Atombombe drohen und ihnen ihre Bedingungen diktieren zu können.

Damals im August 1951 sprachen wir darüber, wie sich die friedliebende Jugend der Welt gegen Imperialismus, Kolonialismus und Krieg zusammenschließen kann, wie wir eine glückliche und ausbeutungsfreie Zukunft für jeden jungen Menschen erringen können.

Und wir leisteten am 19. 8. 51 einen Schwur, in dem es heißt:

„Wir zwei Millionen Jungen und Mädels aus 104 Ländern der Erde, Vertreter der verschiedensten Rassen, Weltanschauungen, Glaubensbekenntnisse und sozialen Schichten, sind hier in Berlin zu den III. Weltfestspielen der Jugend und Studenten mit dem Ziel zusammengekommen, vor der ganzen Welt erneut feierlich zu erklären, daß der unerschütterliche Wille der jungen Generationen aller Länder und Völker und ihr tiefstes Sehnen auf die Erhaltung des Friedens und die Erringung einer schönen Zukunft gerichtet ist. Wir sind uns bewußt, daß die

schwere Drohung eines neuen Krieges über der Welt schwebt; daß die Feinde des Friedens alles in ihren Kräften Stehende tun, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern zu stören. Sie haben ein zügelloses Wettrüsten entfesselt, und in gewissen Ländern

Gerhard Steinmüller,
APO-Sekretär
Bildröhre

sind sie zur offenen Aggression geschritten.“

Heute, wenige Monate vor den X. Weltfestspielen können wir sagen, der Schwur wurde im Kampf erfüllt. Dank der mächtigen Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft mit Hilfe aller Friedenskräfte der Welt ist ein dritter Weltkrieg verhindert worden.

Die Arme der Imperialisten sind seit damals noch kürzer geworden. Ihr Anteil an der Weltindustrieproduktion sinkt weiter, ihre Einflußgebiete werden kleiner und in den eigenen Ländern sehen sie sich einer erstarkenden antiimperialistischen Bewegung, mit der Arbeiterklasse und ihrer Jugend an der Spitze, gegenüber. Noch ist der Imperialismus gefährlich, aggressiv und verfügt noch über starke ökonomische und militärische Kräfte, aber der Sieg des heldenhaften Volkes von Vietnam zeigt ihm die Grenzen seiner Macht.

Das bevorstehende Festival wird die antiimperialistischen Kräfte weiter stärken und ihnen neue Kräfte geben. Wir müssen unserer Rolle und Verantwortung als Gastgeber gerecht werden, deshalb sollten wir besonders drei Aufgaben in der Vorbereitung lösen:

1. Jedem FDJler und Jugendlichen tiefe Kenntnisse vermitteln, wie

und warum sich die Welt seit 1951 so gewaltig zugunsten des Sozialismus, des demokratischen Fortschritts und des Friedens verändert hat und warum die Ideen von Marx, Engels und Lenin immer weitere Millionen in ihrem Kampf beflügeln.

2. Verändertes Kräfteverhältnis heißt vor allem höhere ökonomische Leistungen in den Jugendbrigaden des Erdölgebietes in Tjumen, in den Tatra-Werken, bei den polnischen Erdöltrassenbauern und in Schwedt, bei den Berliner Wohnungsbauern und auch im WF. Ein Prozent überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität, das ist das beste Gastgeschenk für die Weltfestspiele.

3. Weltfestspiele heißt aber nicht nur kluge politische Diskussion und Erfahrungsaustausch im antiimperialistischen Kampf, sondern auch Sport, Spiel, Tanz und gemeinsames Singen.

Auch das will gekonnt sein. Setzt euch zusammen, beschäftigt euch mit dem Kampf der Jugend in allen Ländern gegen ihren imperialistischen Hauptfeind.

Verbreitet die alten Kampflieder der revolutionären deutschen Arbeiterklasse, die Lieder unserer Republik und der FDJ.

Also bereiten wir uns gemeinsam vor, die „Alten“ von 1951 und die Jungen, die damals geboren wurden. So wie uns damals die erfahrenen Genossen bei der Festivalvorbereitung halfen, so wollen wir das heute auch tun. Im Studienjahr diskutieren wir gemeinsam, in den sozialistischen Brigaden arbeiten wir gemeinsam, und es wäre gut, wir singen auch einmal gemeinsam in fröhlicher Runde. Meine Gitarre wird auf jeden Fall im Sommer mein Begleiter sein.

— Sommer 73 beim X. Festival!

Erholung – Entspannung

Der Feriendienst des FDGB bietet noch folgende Reisen in die schönsten Orte unserer Republik an:

Tambach-Dietharz	1. 3.—20. 3. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	+
Friedrichroda	2. 3.— 8. 3. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	+
Friedrichroda	2. 3.— 8. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	+
Friedrichroda	9. 3.—15. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	+
Schierke	7. 3.—20. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	+
Schellerhau	8. 3.—14. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	●
Schellerhau	15. 3.—21. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	●
Schellerhau	22. 3.—28. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	●
Schellerhau	22. 3.—28. 3. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	●
Siegmunsburg	8. 3.—14. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	●
Kühlungsborn	15. 3.—28. 3. 1973	ein Drei-Bett-Zimmer	+

+ = Verpflegung und Unterkunft in FDGB-Heimen

● = Verpflegung in FDGB-Heimen und Unterkunft in Privatquartieren.

Interhotel-Reisen nach:

Dresden „Bastei“	6. 3.—18. 3. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	
Oberhof „Panorama“	15. 3.—28. 3. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	
Oberhof „Panorama“	27. 4.— 4. 5. 1973	ein Vier-Bett-Zimmer	
Potsdam „Potsdam“	27. 3.— 3. 4. 1973	ein Zwei-Bett-Zimmer	

Interessenten melden sich bitte jeden Montag von 13.00—14.00 Uhr in der Feriendienst-Sprechstunde bei der BGL.

Vieth, Mitarbeiter der BGL-Feriendienstkommission

Festivalauftrag

Unsere Klasse hat sich im Kampfprogramm der FDJ und im Berufswettbewerb die Aufgabe gestellt, 18 Abzeichen für gutes Wissen in Silber und elf Abzeichen für gutes Wissen in Gold zu erwerben. Um dieses Ziel zu erreichen, führen wir regelmäßig die FDJ-Studienjahre durch.

- Alle FDJler bereiten sich gründlich darauf vor, indem sie das Material studieren und Teilvorträge ausarbeiten. In den Studienjahren wird im Anschluß an die Vorträge immer rege diskutiert. Dabei treten die vielfältigsten Probleme auf, die wir gemeinsam ausdiskutieren. In der Zeit vom 1.—13. Februar legen wir unsere schriftliche Prüfung zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ ab. Ende Februar findet die mündliche Prüfung statt.

Rainer Gehrke, Klasse E/72/4

4. Aufgaben der staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsleitungen

Die Leiter der Werkteile, die Fachdirektoren, die Bereichs-, Abteilungs- und Gruppenleiter sowie Meister sind verpflichtet, in Übereinstimmung mit der AGL bzw. dem Vertrauensmann alle Voraussetzungen zu schaffen, um die schöpferische Initiative der Kollektive entsprechend den steigenden Anforderungen zu entfalten. Sie haben:

- die Mitglieder der Kollektive politisch-ideologisch zu überzeugen
- vor den Mitgliedern der Kollektive regelmäßig Rechenschaft über die geleistete Arbeit, insbesondere den Stand der Erfüllung der Kollektivverpflichtungen, abzulegen
- die Planaufgaben und die Schwerpunkte für das Kollektiv entsprechend den konkreten Bedingungen und dem erreichten Entwicklungsstand im Kollektiv aufzuschlüsseln und vorzugeben
- Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche zwischen den Kollektiven zur Verallgemeinerung der besten Erfahrungen in der Brigadearbeit zu organisieren
- Kollektive und ihre Mitglieder ständig zu unterstützen, damit sie ihre Verpflichtungen in hoher Qualität und termingemäß erfüllen können.

5. Verteidigung

5.1. Verteidigung der übernommenen Verpflichtungen des Kollektivs

5.1.1. Es ist notwendig, daß der staatliche Leiter (Brigadier, Meister, Abteilungsleiter) des Kollektivs, das um den Ehrentitel kämpft, die Leitung des Kollektivs übernimmt.

Die nach den vorstehenden Grundsätzen erarbeiteten Verpflichtungen um den Ehrentitel bzw. die weitere Anerkennung sind öffentlich zu verteidigen.

5.1.2. In allen Fachdirektoraten und Werkteilen sind Vorverteidigungen in Verantwortung der Bereichsleiter mit den gesellschaftlichen Organisationen durchzuführen. Auszeichnungswürdige Kollektive entsprechend der Vorverteidigung führen die Endverteidigung vor dem jeweiligen Fachdirektor oder Werkteilleiter unter Teilnahme des APO-Sekretärs des AGL-Vorsitzenden des Parteigruppenorganisators durch.

An der Verteidigung nehmen das gesamte Kollektiv sowie die Leiter der Nachbarkollektive teil.

5.1.3. Bei den Verteidigungen ist zu prüfen, ob die Verpflichtungen

- den Schwerpunkten der Arbeit und des gesellschaftlichen Lebens
- dem Entwicklungsstand des Kollektivs
- den Anforderungen an das sozialistische Lernen und Leben, die im jeweiligen Planjahr an das Kollektiv gestellt werden, entsprechen.

Bei Kollektiven, die bereits den Ehrentitel erungen haben und um die weitere Anerkennung des Ehrentitels kämpfen, ist besonders zu prüfen, welches höhere Niveau im Verhältnis zum Vorjahr in der Qualität der Verpflichtungen erreicht wurde.

Bei der Verteidigung hat der Leiter gemeinsam mit dem Vertrauensmann des Kollektivs die Verpflichtungen zu vertreten.

5.1.4. Das Ergebnis dieser Verteidigung und die daraus resultierenden Vorschläge zur Überarbeitung der Verpflichtungen sind protokollarisch festzuhalten und dem Pkt. 5.1.2. genannten Gremium erneut zur Bestätigung vorzulegen.

5.1.5. Das Kollektiv führt monatlich eine Kontrolle über die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen in der Gewerkschaftsgruppenversammlung durch.

5.1.6. Der Bereichsleiter führt einmal im Quartal mit den Leitern und Vertrauensleuten der sozialistischen Kollektive eine Beratung zum Stand der Erfüllung der Verpflichtungen und aufgetretenen Probleme durch, wobei besonders der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen soll.

5.1.7. Zwischen Kollektiven mit gleichartigen bzw. ähnlichen Aufgaben sind Erfahrungsaustausche durch die Leiter der Kollektive zu organisieren, und zwar mindestens einmal im Jahr.

5.1.8. Der Zeitraum der Verteidigung der neu übernommenen Verpflichtungen liegt jährlich zwischen dem 1.–31. 12. des alten und dem

2.–31. 1. des neuen Jahres. Alle Kollektivverpflichtungen sind in vierfacher Ausfertigung weiterzureichen, und zwar an

- den Werkteilleiter bzw. Fachdirektor
- die AGL
- die APO
- Ö 1.

5.1.9. Der Leiter des Kollektivs hat quartalsweise über die Erfüllung der Verpflichtungen an den dafür zuständigen verantwortlichen Werkteil bzw. Fachdirektor Bericht zu erstatten. Die Verantwortlichen für den sozialistischen Wettbewerb in den Werkteilen und Fachdirektoraten stellen die Hauptergebnisse zusammen und geben sie an den Werkteilleiter bzw. Fachdirektor und Ö 1 bis jeweils zum 30. 4., 31. 7., 31. 10., 31. 1. (Eine Richtlinie für die Berichterstattung ab 1/73 wird bis Februar 1973 herausgegeben).

5.2. Verteidigung der Erfüllung der Verpflichtungen

5.2.1. Der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wird nur nach Ablauf eines Planjahres für die im Planjahr erbrachten Leistungen auf der Grundlage der Erfüllung der Verpflichtungen verliehen.

5.2.2. Zur Vorbereitung der Verteidigung der Erfüllung der Verpflichtungen des Kollektivs ist die Abrechnung der persönlichen Verpflichtungen zu verteidigen.

5.2.3. Zum Ablauf des Planjahres bereiten die sozialistischen Kollektive die Verteidigung der Erfüllung der Verpflichtungen vor und reichen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben einen Antrag auf Auszeichnung mit dem Ehrentitel bei ihrem Fachdirektor bzw. Werkteilleiter und der zuständigen AGL ein. Die öffentlichen Verteidigungen sind als sachlicher Meinungsstreit, als Mittel gegenseitiger Hilfe, Erziehung und Selbsterziehung und zugleich als lebendiger Vergleich der Leistungen und ideenreicher Erfahrungsaustausch zu organisieren.

5.2.4. Die Verteidigung der Erfüllung der Verpflichtungen hat für alle Kollektive, die um den Ehrentitel kämpfen, vor dem in 5.1.2. angeführten Gremium zu erfolgen.

5.2.5. Bei den öffentlichen Verteidigungen ist sowohl durch den Leiter des Kollektivs als auch dem Leiter des Verteidigungsgremiums eine Beurteilung der Leistungen der Kollektive, vor allem eine Einschätzung oder Entwicklung des Kollektivs und seiner Beziehungen zu anderen Kollektiven vorzunehmen.

5.2.6. Grundlage der Bewertung sind die Erfüllung der übernommenen, vom Verteidigungsgremium angenommenen Verpflichtungen und die Erfüllung der persönlichen Verpflichtungen.

Die Beurteilung und Einschätzung als Grundlage für die Bewertung muß enthalten:

- wie es gelungen ist, alle Mitglieder des Kollektivs für die Lösung der Aufgaben zur Planerfüllung sowie der Schwerpunkte zu gewinnen, und wie hat sich das Kollektiv in seiner Gesamtheit weiterentwickelt, und worin zeigt sich die neue Qualität des Kollektivs

— auf welche Art und Weise und durch welche Mittel wurden die Ergebnisse erreicht.

Die öffentlichen Verteidigungen müssen besonders dazu dienen, den anderen Kollektiven die guten Erfahrungen zu übermitteln und ihnen auch die Möglichkeit zu geben, aufgetretene Fehler und Mängel in anderen Brigaden von vornherein zu vermeiden.

5.2.7. Das Ergebnis der Verteidigung ist schriftlich festzuhalten und mit Vorschlag der Rangfolge der Auszeichnung mit dem Ehrentitel bzw. seiner Verteidigung sowie der differenzierten Höhe der materiellen Anerkennung W und der BGL zu übergeben.

5.2.8. Entsprechen die erzielten Leistungen nicht den gewachsenen Anforderungen und liegen die Ursachen dafür im Kollektiv, oder verteidigt ein Kollektiv nicht seine Verpflichtungen und Ergebnisse, erfolgt keine Bestätigung der Verteidigung des Ehrentitels.

Die Entscheidung darüber trifft das im Pkt. 5.1.2. genannte Gremium.

5.2.9. Die Verteidigung der erfüllten Verpflichtungen hat im Zeitraum vom 1. 12. bis 31. 1. zu erfolgen.

6. Verleihung des Ehrentitels, moralische und materielle Anerkennung

6.1. Der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist eine staatliche Auszeichnung

für Arbeitskollektive, die meß- bzw. kontrollierbare Verpflichtungen übernommen und erfüllt haben.

6.2. Die Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgt nur einmal. Sie erfolgt dann, wenn das Kollektiv den hohen Anforderungen an das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben gerecht wird. Diese hohe gesellschaftliche Wertschätzung kollektiver Leistungen ist jährlich erneut durch kontinuierliche Erfolge im sozialistischen Wettbewerb öffentlich zu verteidigen.

6.3. Arbeitskollektive, die für das Planjahr 1972 mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden, verteidigen diesen Titel erstmalig im Jahre 1973 nach den Grundsätzen dieser Richtlinie.

6.4. Auszeichnungen

6.4.1. Bei jeder erstmaligen Verleihung des Ehrentitels erhält das Kollektiv eine Urkunde, jedes Mitglied des Kollektivs eine Medaille und eine Urkunde.

6.4.2. Bei jeder Bestätigung der Verteidigung des Ehrentitels erhält das Kollektiv und jedes Mitglied des Kollektivs eine Urkunde. Neu in das Kollektiv aufgenommene Mitglieder, die bisher nicht Träger der Medaille sind, erhalten bei der Bestätigung der Verteidigung die Medaille.

6.4.3. Die Bestätigung der Verleihung des Ehrentitels bzw. der erfolgreichen Verteidigung des Ehrentitels durch bereits ausgezeichnete Kollektive erfolgt in unserem Betrieb durch den Betriebsdirektor in Übereinstimmung mit der BGL, bei Jugendkollektiven auch mit der Leitung der FDJ.

6.5. Höhe der materiellen Anerkennung

Bei erstmaliger Verleihung des Ehrentitels sowie bei Bestätigung der Verteidigung des Ehrentitels wird dem Kollektiv eine materielle Anerkennung gewährt. Die Höhe der Prämie für die Verleihung bzw. erfolgreiche Verteidigung des Ehrentitels wird auf der Basis der durch das Kollektiv erreichten Leistungen festgelegt und beträgt pro Mitglied des Kollektivs 75,— bis 200,— M.

Der Vorschlag für die Differenzierung der Höhe der materiellen Anerkennung wird bei der Verteidigung der Erfüllung der Verpflichtungen gemacht und von den Fachdirektoren, Werkteilleitern mit den zuständigen AGL entschieden und dem Betriebsdirektor sowie der BGL zur Bestätigung vorgelegt.

6.6. Der Ehrentitel kann dem Kollektiv aberkannt werden, wenn ernste Verstöße von Mitgliedern des Kollektivs, die mit den der Bewegung, „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ zugrunde liegenden Normen sozialistischer Moral und Ethik im Widerspruch stehen oder Gesetze und andere Rechtsvorschriften des sozialistischen Staates in grober Weise verletzen, eintreten.

6.7. Zur Bereitstellung der erforderlichen Auszeichnungsmaterialien (Urkunde, Medaillen und Spangen) sind die Werkteilleiter und Fachdirektoren verpflichtet, mindestens 3 Wochen vor der Auszeichnung die benötigten Materialien bei Ö 1 anzufordern. Für die Auszeichnung in würdiger Form sind die Werkteilleiter und Fachdirektoren persönlich verantwortlich.

6.8. Über alle Kollektive, die den Kampf um den Ehrentitel führen bzw. den Ehrentitel erungen oder erfolgreich verteidigt haben, ist in Ö 1 ein exakter statistischer Nachweis zu führen.

7. Schlußbestimmungen

7.1. Gesetzliche Grundlagen:

Dritte Verordnung vom 13. September 1972 über den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ GBl. Teil II, Nr. 54. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Verordnung vom 2. Oktober 1958 über staatliche Auszeichnungen (GBl. I, Nr. 63, S. 771) in der Fassung der Achten Verordnung vom 25. Mai 1963 (GBl. II, Nr. 47, S. 325) und der Anpassungsverordnung vom 13. Juni 1963 (GBl. II, Nr. 62 S. 363).

7.2. Diese Richtlinie tritt mit Wirkung vom 1. 1. 1973 in Kraft.

7.3. Gleichzeitig tritt die Richtlinie über die Organisation, Förderung und Kontrolle der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vom 28. 11. 1969 außer Kraft.

Nur für die Abrechnung der Leistungen des Jahres 1972 gilt noch diese alte Richtlinie weiter.

Mit dem Staatstitel ausgezeichnet

Am 2. Februar 1973 fand die Auszeichnung von 16 Kollektiven aus dem Bereich Instandhaltung und vier Kollektiven der Energetik mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ statt. Die Veranstaltung umrahmte die Chorgruppe des T-Direktorats.

Die Mitglieder dieser Kollektive hatten wesentlichen Anteil an der Planerfüllung und Übereinerfüllung des Werkes.

1972 wurden insgesamt 53 Neuervereinbarungen realisiert.

Der Solidaritätsanteil an FDGB-Beiträgen beträgt 32,3 Prozent.

Die Kollektive leisteten 5816 freiwillige Aufbaustunden.



APO-Sekretär Genosse Ruppert beglückwünscht Genossen Hornig (Mitte) und Kollegin Jagielka vom Kollektiv „Rudolf Seiffert“ zur Staatsauszeichnung.

Bild rechts: Genosse Scheffler, Technischer Direktor, gratuliert Kollegen Gerstenberg vom Kollektiv „Albert Einstein“ zur Kollektivauszeichnung.

Fotos: Philipp



Manöver „Freundschaft“



In Erfüllung des Pionier- und FDJ-Auftrages führten am 13. Januar alle Pioniere der 20. Oberschule mit großer Begeisterung das Manöver „Freundschaft“ durch.

Dieses Manöver knüpft an das Interesse und die Begeisterungsfähigkeit der Zehn- bis Vierzehnjährigen für

die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und die Aufgaben der bewaffneten Organe unserer Republik an. Es enthält viele Möglichkeiten zur wehrsportlichen und wehrpolitischen Erziehung der Schüler. Das Manöver „Freundschaft“ ist ein Auftakt für die Hans-Beimler-

Wettkämpfe an der 20. Oberschule. Für alle Beteiligten wurde es zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Genossen des Reservistenkollektivs und der Kampfgruppe des VEB Werk für Fernsehlektronik wurden in die aktive Vorbereitung einbezogen. Auch die Kameraden der GST

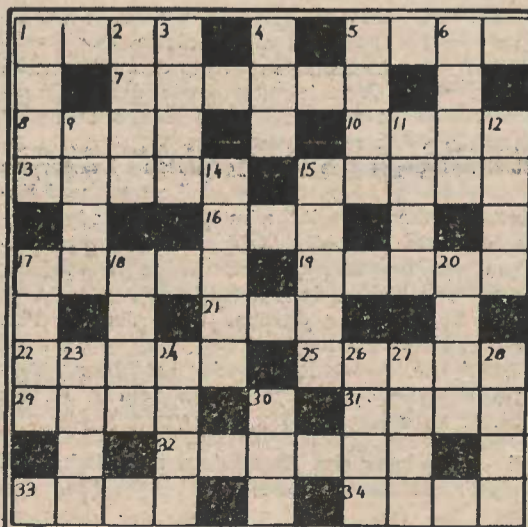
und die Genossen unserer Pateneinheit der NVA haben zum Gelingen beigetragen.

Unser Bild: Schüler von Köpenicker Schulen besuchten zum Tag der Nationalen Volksarmee 1972 die Pateneinheit der NVA in Wilhelmshagen

Fotos: Philipp



Waagrecht: 1. Vorname eines deutschen Volksnarren, 5. sowjetische Nachrichtenagentur, 7. Komponist der Nationalhymne, 8. Stadt in Nordschweden, 10. weiblicher Vorname, 13. Trinkverlangen, 15. französische Departementshauptstadt, 16. Europäer, 17. Hohlorgan, 19. weiblicher Vorname, 21. orientalische rote Kopfbedeckung, 22. weibliches Pferd, 25. Wundausfluß, 29. Maßeinheit des Luftdrucks, 31. weiblicher Vorname, 32. Muscheltier, 33. Wärmespender, 34. Mißgunst.
Senkrecht: 1. sowjetische Gewerkschaftszeitung, 2. Stadt in Ostiriesland, 3. Bodenformation, 4. Bergwiese, 5. Musikstück für drei Instrumente, 6. überlieferte Erzählung, 9. Verbandsstoß, 11. Falz, Rille, 12. Schwimmvogel, 14. geometrischer Begriff, 15. Ortsveränderung, 17. Zellgewebe der Rinde, 18. ostasiatischer Strom, 20.



holländischer Landschaftsmaler, 23. Brennmaterial, 24. Fischfett, 26. römische Kalendertage, 27. sportliches Zählmaß (Mz.), 28. Begrenzung, 30. Erfüllungsstand.

Jahresversammlung

Das DRK ladet zum 20. März alle Freunde und Kameraden zur Jahreshauptversammlung im Kulturhaus des WF ein. Beginn 15 Uhr.

1. Geleistete Arbeit 1972
2. Aufgaben 1973 und Schwerpunkt X. Weltfestspiele

Wir bitten um telefonische Mitteilung der Teilnahme bis zum 13. März 1973. Telefon: 2032 oder 2039.